



Lagebericht der ZEAG Energie AG für das Geschäftsjahr 2025

1. Grundlagen des Unternehmens

2. Wirtschaftsbericht

- 2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**
- 2.2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**
- 2.3. Geschäftsverlauf wesentlicher Beteiligungen**
- 2.4. Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage**

3. Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

4. Chancen- und Risikobericht

- 4.1. Grundsätze und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements (iRM)**
- 4.2. Chancen- und Risikolage**
- 4.3. Grundsätze und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems**

5. Prognosebericht

6. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

1. Grundlagen des Unternehmens

Unser Unternehmen

Die ZEAG Energie AG (ZEAG) ist seit über 135 Jahren ein fester Bestandteil der Region Heilbronn-Franken und zählt zu den traditionsreichsten Energieversorgungsunternehmen Deutschlands. Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Klimakrise hat sich die ZEAG dazu verpflichtet, die Energiewende in Heilbronn-Franken aktiv mitzugestalten. Gemeinsam mit Kommunen, Bürger*innen sowie Gewerbe- und Industriebetrieben verfolgt sie das Ziel: „Gemeinsam Energiewende möglich machen!“

Als regional verwurzeltes und vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen mit Sitz in Heilbronn übernimmt die ZEAG Verantwortung für eine nachhaltige, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung. Dank ihrer langjährigen Erfahrung und der engen Beziehung zur Region gelingt es der ZEAG, die Menschen und Unternehmen aktiv in die Energieversorgung einzubinden und gemeinsam Lösungen für die Herausforderungen einer sicheren und bezahlbaren Energieversorgung im Klimaschutz zu entwickeln.

Das Geschäftsmodell der ZEAG basiert auf engagierten Mitarbeitenden, starken Partnerschaften und einer tiefen regionalen Verankerung.

Die drei zentralen Geschäftssegmente „Grüne Energie“ zum nachhaltigen Ausbau der erneuerbaren Energien, „Systemkritische Infrastruktur“ für Sicherheit in der Versorgung und „Digitale Märkte“ im Kundenerlebnis, decken die gesamte energiewirtschaftliche Wertschöpfungskette ab. Damit schafft die ZEAG die Grundlage für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Energieversorgung in Heilbronn-Franken.

Grüne Energie

Der Geschäftsbereich „Grüne Energie“ ist eines der strategisch relevanten Kernsegmente der ZEAG. Er nimmt eine zentrale Rolle bei der Erreichung der regionalen Klimaziele ein.

Aufbauend auf der über 135-jährigen Firmengeschichte, deren Wurzeln in der Wasserkraftnutzung in Lauffen am Neckar liegen, hat die ZEAG ihre erneuerbare Erzeugungsbasis konsequent erweitert und modernisiert. Heute vereint das Unternehmen Wind-, Solar- und Wasserkraft zu einem breit diversifizierten erneuerbaren Erzeugungsportfolio.

Ausbau der Windenergie

Mit inzwischen 49 Windenergieanlagen (WEA) in zehn Windparks gehört die ZEAG zu den bedeutendsten Windkraftbetreibern in Baden-Württemberg. Besonders hervorzuheben ist der Windpark Harthäuser Wald, der mit 18 Anlagen und einer Gesamtleistung von rund 54 Megawatt (MW) zu den leistungsstärksten des Landes zählt.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2025 wurden weitere vier Anlagen in Hardheim-Höpfingen mit rund 17 MW errichtet. Die Anlagen befinden sich aktuell im Probetrieb und werden 2026 von der ZEAG in den Regelbetrieb übernommen.

Damit erhöht sich die installierte Windleistung der ZEAG zum 31. Dezember 2025 auf rund 166 MW.

Der Ausbau der Windkraft wird maßgeblich durch politische, planerische, technische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen bestimmt. Der wichtigste Einflussfaktor ist das Genehmigungsverfahren. Obwohl sich das Genehmigungsverfahren beschleunigt hat, bleibt die Zahl neuer Anlagen gering, da viele Projekte weiterhin in langen Vorbereitungsphasen stecken.

Trotz regulatorischer Verbesserungen zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren ist eine schnellere Umsetzung noch nicht überall spürbar. Gleichzeitig findet bei allen am Prozess beteiligten Stellen eine zunehmende Professionalisierung statt, daher bleibt die ZEAG optimistisch, die regionalen Ausbauziele gemeinsam mit ihren kommunalen Partnern künftig zügiger erreichen zu können.

Photovoltaik – dynamischer Wachstumstreiber

Der Photovoltaik (PV)-Ausbau entwickelte sich bei der ZEAG 2025 dynamisch. Die ZEAG nahm den PV-Park Neuenstadt Falkenäcker mit 2,3 Megawattpeak (MWp), der aus zwei Bauabschnitten bestand, Ende Mai 2025 bzw. Mitte Oktober 2025 in Betrieb. Ende 2025 ging zusätzlich der PV-Park Talheim in Betrieb. Das Gemeinschaftsprojekt im Auftrag der EE BürgerEnergie Talheim GmbH & Co. KG setzt ein Zeichen für regionales Engagement. Die Anlage verfügt über eine Leistung von 3,8 MWp. Hervorzuheben ist, dass ein Teil des erzeugten Ökostroms über eine Direktleitung in den benachbarten Steinbruch der bmk Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG eingespeist wird und dort Produktion, Verwaltung, Logistik sowie den Entsorgungsbetrieb RetroLith GmbH versorgt. „Der PV-Park in Talheim ist ein lokales Vorzeigeprojekt. Kommune und Wirtschaft arbeiten hier Hand in Hand zum Vorteil der Menschen vor Ort.“

Das im Eigentum befindliche PV-Portfolio der ZEAG betrug Ende 2025 rund 57 MWp. Die Projektpipeline ist gut gefüllt, vier weitere große PV-Freiflächenanlagen mit insgesamt rund 60 MWp befinden sich in Umsetzung und sollen 2026 in Betrieb gehen.

Bürgerenergie als Erfolgsmodell

Der maßgebliche Anteil der Ausbau von erneuerbaren Energien wird in Kooperation mit Kommunen sowie Bürger*innen umgesetzt. Bürgerenergiegesellschaften ermöglichen es lokalen Akteur*innen, sich unmittelbar an ihrer lokalen Energiewende zu beteiligen und wirtschaftlich an deren Erfolg teilzuhaben, dies sorgt für hohe Akzeptanz vor Ort.

Quartiersentwicklung und Wärmeprojekte

Innovative Projekte im Bereich der Quartiersentwicklung bleiben – neben dem konsequenten Ausbau der erneuerbaren Energien – eine wichtige Säule der ZEAG und Bestandteil des Geschäftssegments „Grüne Energie“.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden weitere Projekte mit der Wärmegesellschaft Heilbronn mbH erfolgreich akquiriert, neue Vorhaben gestartet und bereits im Bau befindliche Maßnahmen planmäßig umgesetzt.

Die Wärmegesellschaft Heilbronn mbH, ein 2024 gegründetes Gemeinschaftsunternehmen der ZEAG und der Heilbronner Versorgungs GmbH (HNVG), verfolgt das Ziel, die leitungsgebundene Wärmeversorgung im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung in Heilbronn auszubauen und hierfür ganzheitliche Lösungen anzubieten. Bestehende Projekte, wie in den Heilbronner Quartieren Neckarbogen und Hochgelegen, wurden bereits in die Wärmegesellschaft Heilbronn mbH integriert. Parallel wurden neue Wärmelösungen in Heilbronn und Umgebung vorangetrieben. Aktuell befinden sich zwei Projekte in der Realisierung – die „Neue Ortsmitte“ in Ellhofen und der sukzessive Wärmenetzausbau des Neckarbogens in Heilbronn.

Die Kompetenzen der ZEAG und der HNVG im Bereich der Wärmeversorgung wurden innerhalb der Wärmegesellschaft Heilbronn mbH gebündelt. Dadurch entsteht ein zentraler Dienstleistungsverbund, der Planung, Umsetzung und Betrieb moderner, klimafreundlicher Wärmelösungen für kommunale und gewerbliche Kunden in der Region aus einer Hand anbietet und gewährleistet.

Systemkritische Infrastruktur

Ein weiteres zentrales Geschäftssegment der ZEAG ist die „Systemkritische Infrastruktur“. Dazu gehören die Planung, Entwicklung, Bereitstellung und der Betrieb von Strom- und Gasverteilnetzen. Die ZEAG ist Konzessionsinhaberin und Eigentümerin der Stromverteilnetze in den Kommunen Flein, Kirchheim am Neckar, Lauffen am Neckar, Leingarten, Neckarwestheim, Talheim und Untergruppenbach. Zwischen der ZEAG und der Stadt Lauffen am Neckar besteht seit über 100 Jahren eine partnerschaftliche Beziehung.

Unsere 100-prozentige Tochtergesellschaft, die Gasversorgung Unterland GmbH (GU), hält in elf Kommunen die Konzessionen für das Gasverteilnetz.

Gemäß den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sind die Netzbereiche der ZEAG rechtlich vom Vertrieb getrennt. Die Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH (NHF) und die NHL Netzgesellschaft Heilbronner Land GmbH & Co. KG (NHL) übernehmen als Tochtergesellschaften der ZEAG den Netzbetrieb. Die NHL ist eine

100-prozentige Tochter der NHF. Zwischen der ZEAG und der NHF besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. In den Konzessionsgebieten der ZEAG und der GU bewirtschaften NHF und NHL die Strom- und Gasnetze auf Basis entsprechender Pachtverträge. Zusätzlich hat die NHF zwei Gasverteilnetze von der Energieversorgung Gaildorf OHG (EVG) gepachtet.

In der Stadt Heilbronn sorgt die NHF ferner als Pächterin des Stromverteilnetzes der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG, einer 49,9-prozentigen Beteiligung der ZEAG, für einen äußerst zuverlässigen Netzbetrieb.

Während die durchschnittliche jährliche Unterbrechungsdauer je angeschlossenem Letztverbraucher (SAIDI) im Bundesdurchschnitt 2024 bei 11,6 Minuten lag (Baden-Württemberg 12,8 Minuten), erreichten NHF und NHL herausragende Werte von 2,24 Minuten bzw. 0,16 Minuten. Dies unterstreicht die hohe Zuverlässigkeit der Netzinfrastuktur.

Digitale Märkte

Das dritte Geschäftssegment „Digitale Märkte“ der ZEAG umfasst die Beschaffung sowie den Vertrieb von Strom und Gas an Privatkunden, Gewerbebetriebe und Industrieunternehmen. Darüber hinaus werden energienahe Dienstleistungen, wie beispielsweise die Vermarktung erneuerbarer Energien angeboten. Diese ergänzen gezielt das Leistungsangebot des ZEAG-Konzerns. Der Vertrieb betreut derzeit rund 72.000 Strom- und 8.000 Gasverbrauchsstellen und stellt damit einen zentralen Kontaktpunkt zu den Endkunden dar.

Im Mittelpunkt des Geschäftsmodells stehen kundenspezifische Stromlieferungen, die auf einer hohen fachlichen Kompetenz sowie einem zuverlässigen und serviceorientierten Marktauftritt basieren. Die Marke ZEAG ist nicht nur im regionalen Konzessionsgebiet präsent, sondern auch außerhalb erfolgreich positioniert. Entsprechend liegt der Fokus weiterhin auf einer engen Kundenbindung, dem konsequenten Ausbau digitaler Lösungen sowie der Steigerung der operativen Effizienz.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde mit der Ablösung der bestehenden Abrechnungsplattform im Vertrieb durch eine moderne und zukunftsfähige Systemlösung begonnen.

Ziel dieser Transformation ist es, die internen End-to-End-Prozesse im Vertrieb nachhaltig zu optimieren, die Effizienz in der Marktkommunikation zu erhöhen sowie die Anforderungen eines zunehmend digitalisierten Energievertriebs zu erfüllen.

Das unabhängige Energieverbraucherportal würdigte die ZEAG im Berichtsjahr erneut – bereits zum 17. Mal in Folge – mit der Auszeichnung „TOP-Lokalversorger“. Diese Anerkennung bestätigt die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens in den Kategorien Preisgestaltung, regionales Engagement, Investitionen in Zukunftsfähigkeit und Servicequalität. Auch die GU erhielt diesen Titel erneut.

Unternehmensstrategie

Die ZEAG verfolgt eine langfristig ausgerichtete Strategie, deren zentraler Bezugspunkt die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden in der Region Heilbronn-Franken sind. Ziel ist es, ihnen eine sichere, wirtschaftliche und nachhaltige Energieversorgung zu bieten. Diese Ausrichtung berücksichtigt die energie- und klimapolitischen Rahmenbedingungen ebenso wie die Anforderungen einer verlässlichen regionalen Versorgung sowie die Auswirkungen des demografischen und wirtschaftlichen Strukturwandels.

Zentrales Element der strategischen Ausrichtung ist der Ausbau der erneuerbaren Energie und die enge Zusammenarbeit mit den Kommunen und Bürgern, um gemeinsam die Energiewende möglich zu machen. ZEAG plant, die installierte Leistung aus Windenergie und Freiflächen-Photovoltaikanlagen bis 2030 deutlich zu erhöhen und damit einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Dekarbonisierung zu leisten. Hierfür ist ein hoher dreistelliger Millionenbetrag an Investitionen vorgesehen.

Parallel dazu stärkt die ZEAG die systemkritische Netzinfrastruktur. Die Modernisierung und der zielgerichtete Ausbau der Stromverteilnetze bilden die Voraussetzung für die Integration zusätzlicher dezentraler Erzeugungsanlagen sowie für die zunehmende Elektrifizierung im Wärme- und Mobilitätssektor. Der Digitalisierung der Netze kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Die ZEAG rückt ein modernes, digitales Kundenerlebnis in den Mittelpunkt und stärkt dadurch die Kundenbindung. Die neue Abrechnungsplattform bildet den zentralen Transformationsschritt und die Basis für ein erweitertes digitales Produktportfolio mit dynamischen Preisen, flexiblen Tarifen und smarten Energielösungen.

Unter den Initiativen: Talente, ZEAG PRO und Digital, werden die Prozesse im Unternehmen stärker an Effizienz und Qualitätskriterien ausgerichtet und digitale Lösungen eingesetzt. Ergänzend verfolgt die ZEAG das Ziel, qualifizierte Mitarbeitende zu binden und neue Fachkräfte zu gewinnen. Hintergrund hierfür ist, dass bis 2030 rund 20 % der aktuellen Belegschaft altersbedingt in den Ruhestand treten werden.

Mit dieser strategischen Ausrichtung schafft die ZEAG die Voraussetzungen für eine stabile wirtschaftliche Entwicklung, eine erhöhte Versorgungssicherheit und die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende in der Region. Die Strategie bildet den verbindlichen Rahmen für wesentliche Investitions- und Steuerungsentscheidungen in allen Geschäftssegmenten.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Situation

Seit Anfang 2025 belasten höhere US-Zölle und internationale Gegenmaßnahmen die Weltwirtschaft. Dies führte zu Marktunsicherheit, steigenden Anleiherenditen und schwächerem Wachstum. Die globale Inflation sinkt nur langsam; das Wachstum bleibt unterdurchschnittlich.

In Deutschland stagnierte die Wirtschaft 2025 über weite Strecken. Erst im vierten Quartal gab es ein leichtes Plus. Die Bundesregierung setzt auf steuerliche Impulse und höhere Staatsausgaben, deren Effekte vor allem 2026 erwartet werden. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte kurzfristige Zinsen, während langfristige Zinsen stiegen. Die Inflation im Euroraum fiel bis Jahresende 2025 auf 1,9 %.

Die Energiebranche steht vor einem tiefgreifenden Wandel: Digitalisierung, Sektorkopplung sowie neue, finanzstarke Wettbewerber – von klassischen Öl- und Gasunternehmen bis zu digitalen Anbietern und Prosumer-Modellen – verändern die Marktstrukturen grundlegend. Während einige neue Akteure relevante Marktanteile gewinnen, ziehen sich andere wieder zurück. Für etablierte Energieversorger steigt der Druck, sich strategisch neu auszurichten. Gleichzeitig erfordern Regulierung und der massive Ausbau der Energieinfrastruktur hohe Investitionen, während Energie für alle Kunden bezahlbar bleiben muss.

Versorgungsgebiet ZEAG

Die wirtschaftliche Lage in der Region Heilbronn-Franken im Jahr 2025 ist von einer anhaltenden Schwächephase und großer Unsicherheit geprägt. Trotz robuster Ansätze in der Industrie liegt die Konjunktur im 3. Quartal 2025 deutlich unter dem langfristigen Mittelwert, belastet durch schwache Nachfrage, hohe Kosten und geopolitische Risiken. Die größten Sorgen bereiten den Unternehmen nach wie vor die schwache Inlandsnachfrage sowie die Arbeitskosten. Weiter bleiben der Fachkräftemangel und die hohen Energiepreise zentrale Herausforderungen.

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Energiepolitik EU

Im Zusammenhang mit dem neuen EU-Klimaziel für 2040 haben sich Parlament und Rat auf eine Treibhausgasreduktion von 90 % geeinigt, wobei erstmals ein Teil über internationale Kohlenstoffgutschriften erreicht werden kann. Zentrale Klima- und Energiegesetze wie die EU-Emissionshandelssysteme (EU ETS I und II), die Erneuerbaren-Energien-Richtlinie und die Energieeffizienz-Richtlinie sollen 2026 an das neue Ziel angepasst werden. Zusätzlich tritt das EU ETS II mit preisdämpfenden Maßnahmen ein Jahr später, ab 2028, in Kraft.

Mit dem im Dezember 2025 veröffentlichten „EU-Grid-Package“ setzt die Kommission zudem Impulse für einen schnelleren, stärker europäisch koordinierten Netzausbau. Es umfasst Maßnahmen zu Planung, Genehmigung, Digitalisierung, Flexibilität, Sicherheit und Resilienz und betrifft auch erneuerbare Energien, Speicher und Ladeinfrastruktur. Die stärkere europäische Ausrichtung unterstützt den Netzausbau, birgt jedoch das Risiko, regionale Besonderheiten weniger zu berücksichtigen.

Klimaschutz

Das novellierte Klimaschutzgesetz bekräftigt die nationalen Emissionsminderungsziele von 65 % bis 2030 und 88 % bis 2040 gegenüber 1990 und legt zugleich einen klaren, verbindlichen Reduktionspfad fest. Die Gesamtverantwortung für die Zielerreichung liegt nun bei der Bundesregierung, während das sektorspezifische Monitoring weiterhin fortgeführt wird. Die 2030-Ziele erscheinen erreichbar, begünstigt durch pandemiebedingte, energiekrisenbedingte und konjunkturbedingte Verbrauchsrückgänge. Ab 2031 werden hingegen deutliche Verfehlungen erwartet, vor allem in den Sektoren Verkehr und Gebäude, während die Energiewirtschaft ihre Vorgaben übertrifft.

Die Bundesregierung hat Mitte Januar 2026 neue Eckpunkte der Kraftwerksstrategie veröffentlicht: Ausschreibung im Jahr 2026 von 12 Gigawatt (GW) steuerbarer Kapazität, davon 10 GW mit einem Langfristkriterium, sodass moderne, hocheffiziente Gaskraftwerke gebaut werden können, ergänzt durch eine regionale Steuerung beim Zubau der Kraftwerke und gesonderte Dekarbonisierungsausschreibungen.

Damit wird die Versorgungssicherheit insbesondere in Phasen geringer Einspeisung aus erneuerbaren Energien gestärkt, zugleich schaffen die Dekarbonisierungsausschreibungen und der Transformationspfad der Anlagen die Grundlage für sinkende

Emissionen und die Erreichung der Klimaschutzziele. Für erneuerbare Energien besteht, aufgrund des Auslaufens der EU-Genehmigung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) Ende 2026, hoher Anpassungsbedarf. Zusätzliche Unsicherheiten ergeben sich aus der im Allgemeine Netzentgeltsystematik Strom (AgNes)-Prozess diskutierten, möglichen Kostenbeteiligung erneuerbarer Energien am Netzausbau, aus steigenden Lieferkettenkosten sowie aus dem bislang nicht genehmigten, beihilferechtlich relevanten Teil des Solarpakets I. Dies beeinträchtigt die Planungssicherheit insbesondere bei dezentralen Projekten, die teilweise erst nach dem 1. Januar 2027 in Betrieb gehen sollen.

Das modernisierte Energie- und Stromsteuergesetz bringt Entlastungen und Klarstellungen, unter anderem für Speicher (Vermeidung von Doppelbesteuerung, technologieoffene Einordnung) und neue Geschäftsmodelle in der Elektromobilität; zudem wird die steuerliche Behandlung von Energieeinsätzen zur Stromerzeugung vereinheitlicht und EU-rechtskonform ausgestaltet.

Eine von Aurora Energy Research im April 2025 erstellte Studie zeigt, dass angepasste Ausbaupfade – etwa niedrigere Offshore-Ziele, mehr disponierbare Kraftwerkskapazitäten sowie ein reduzierter Ausbau von PV- und Batteriespeichern – und höhere Wasserstoffimporte gegenüber hohen inländischen Elektrolysekapazitäten die volkswirtschaftlichen Systemkosten der Energiewende deutlich senken können. Insgesamt wird ein Einsparpotenzial von rund 300 bis 700 Mrd. € bis 2045 ausgewiesen.

Erneuerbare Energien Deutschland

Der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung lag 2025 mit 58,8 % auf Vorjahresniveau. Trotz deutlichem Ausbau der Kapazitäten wirkten sich unterdurchschnittliche Windverhältnisse dämpfend aus – auch im Erzeugungsportfolio der ZEAG.

Wind-Onshore:

2025 wurden bundesweit rund 5,2 GW neue Leistung installiert. Mit 20,8 GW genehmigter Windleistung wurde der Rekordwert aus 2024 deutlich übertroffen (+48 %).

Photovoltaik:

Der dynamische PV-Zubau setzte sich fort: 2025 wurden rund 16 GW installiert. Für das Erreichen des 2030-Ziels von 215 GW ist jedoch jährlich ein Zubau von knapp 20 GW erforderlich.

Regulierung der Strom- und Gasmärkte

Aktuelle Herausforderungen als vollintegriertes Energieunternehmen sind der zunehmende Wettbewerbsdruck durch neue Marktteilnehmende mit innovativen Geschäftsmodellen und hoher Finanzkraft, die weiterhin weitreichende Regulierung des Energiemarktes sowie die Finanzierung der Energieinfrastruktur der Zukunft, bei gleichzeitiger Wahrung der Bezahlbarkeit für die Kunden.

Der NEST-Prozess („Netze – Effizient – Sicher – Transformatiert“) der Bundesnetzagentur modernisiert den Regulierungsrahmen für Strom- und Gasnetze. Ab der fünften Regulierungsperiode, die 2028 beginnt, gelten neue Regelungen (u. a. zu Kapitalverzinsung, Effizienzvergleichen und Kostenstrukturen). Ziel ist ein verlässlicher, investitionsfreundlicher und zugleich effizienter Rahmen, der Netzbetreiber besser in die Lage versetzt, die Netze an die Anforderungen der Energiewende anzupassen; die endgültigen Festlegungen werden Mitte 2026 erwartet.

Netzausbau – Segment Systemkritische Infrastruktur

Die Bundesnetzagentur hat im April 2025 den Szenariorahmen für den Netzentwicklungsplan 2025 im Strombereich der Übertragungsnetzbetreiber für den Zeitraum 2025–2037/2045 bestätigt. Die erweiterten Szenarien weisen bis 2045 eine größere Bandbreite der Kapazitäten erneuerbarer Energien (530–700 GW), der konventionellen Erzeugung (75–95 GW) und des Stromverbrauchs (870–1.200 Terawattstunden (TWh)) aus.

Der Smart-Meter-Rollout bleibt bundesweit hinter dem Ziel zurück. Der Hochlauf bildet die Basis für zukünftige intelligente Produkte.

Im Bereich Gas und Wasserstoff wurde 2025 ebenfalls ein neuer Szenariorahmen für den Netzentwicklungsplan Gas und Wasserstoff der Fernleitungsnetzbetreiber genehmigt. Dieser ermöglicht erstmals konsistente Planungen zwischen Strom-, Gas- und Wasserstoffnetzen durch gemeinsame, übergreifende Annahmen. In Baden-Württemberg steigt der Bedarf an Gastransportkapazitäten bis 2030, insbesondere zur Versorgung neuer Gaskraftwerke.

Marktsituation Deutschland

Strommarkt:

Der durchschnittliche Spotmarktpreis stieg 2025 auf rund 89 €/Megawattstunden (MWh) und lag damit etwa 9 €/MWh über dem Vorjahr. Auch die Terminmarktnotierungen erhöhten sich auf rund 88 €/MWh (+7 €/MWh). Haupttreiber waren höhere CO₂-Preise sowie längere Einsatzzeiten thermischer Kraftwerke. Für die weitere Preisentwicklung sind Brennstoff und CO₂-Preise sowie der künftige Erzeugungsmix entscheidend. Das energie- und klimapolitische Umfeld bleibt ein wesentlicher Einflussfaktor für den deutschen Strommarkt.

Gasmarkt:

Zum Jahresauftakt 2025 bewegten sich die Gaspreise auf einem hohen Niveau, beeinflusst durch den Wegfall russischer Pipeline Lieferungen über die Ukraine. Kälteperioden, zusätzliche ukrainische Importbedarfe und Diskussionen über staatliche Speicherbefüllung führten zunächst zu weiterem Preisdruck. Ab Mitte Februar stabilisierten steigende LNG-Importe die Versorgung. Geopolitische Konflikte – u. a. im Nahen Osten – führten jedoch zu erneuten Preisausschlägen. Die Speicherfüllstände in Nordwesteuropa blieben ganzjährig unter Vorjahresniveau, weshalb die EU die Speicherziele im Juli lockerte. Die EU beschloss zudem ein schrittweises Verbot russischer Pipelines und LNG-Importe bis spätestens 2027.

Strom- und Gaspreise

Gemäß der Strompreisanalyse des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft vom Januar 2026 betrug die durchschnittliche monatliche Stromrechnung eines Musterhaushalts mit 3.500 kWh Jahresverbrauch 114,60 € (Vj.: 116,90 €). Der durchschnittliche Strompreis liegt nun bei 39,30 ct/kWh. Hauptgrund für den Rückgang sind die gesunkenen Großhandelspreise. Der Stromverbrauch ging gleichzeitig leicht um 0,1 % zurück.

Für Industriebetriebe stieg der durchschnittliche Strompreis bei Neuabschlüssen leicht um 0,30 ct/kWh von 17,30 ct/kWh im Jahr 2024 auf 17,60 ct/kWh im Jahr 2025 an. Für den Gaspreis ergab eine Berechnung des BDEW vom Dezember 2025, dass für private Haushalte die Kosten im Jahr 2025 um 6,4 % auf 11,94 ct/kWh stiegen. Für einen Mus-

terhaushalt mit 20.000 kWh erhöhten sich die durchschnittlichen monatlichen Gaskosten von 183,71 € im Jahr 2024 auf 201,33 € im Jahr 2025. Obwohl die Beschaffungspreise nach der Hochpreisphase ab 2022 weiter rückläufig waren, führten höhere Netzentgelte, Steuern, Abgaben und Umlagen – darunter die Gasspeicherumlage und der CO₂-Preis – zu einem Anstieg des Gesamtpreises. Zusätzlich wirkte 2024 noch bis April der reduzierte Mehrwertsteuersatz dämpfend, der 2025 entfiel. Zum 1. Januar 2026 entfiel die Gasspeicherumlage, wodurch Verbraucher deutlich entlastet werden.

2.2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Jahresabschluss der ZEAG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Tätigkeitsabschlüsse gem. § 6b EnWG

Gemäß dem EnWG haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen in ihrer internen Rechnungslegung für ihre Tätigkeitsbereiche jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 1 Ziffer 1 bis 7 EnWG einen gesonderten Tätigkeitsabschluss aufzustellen. Die ZEAG führt für die Tätigkeitsbereiche „Elektrizitätsverteilung“, „andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“ sowie „andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“ jeweils getrennte Konten und erstellt für den Tätigkeitsbereich „Elektrizitätsverteilung“ einen Tätigkeitsabschluss. Der Tätigkeitsbereich „Elektrizitätsverteilung“ umfasst die wirtschaftliche Nutzung des Eigentumsrechts an den Elektrizitätsversorgungsnetzen der ZEAG durch deren Verpachtung an die 100-prozentigen Tochtergesellschaften NHF und NHL sowie die Beteiligung an der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG. Darüber hinaus werden in diesem Tätigkeitsbereich gemäß Festlegung der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg die Dienstleistungen gegenüber der Netztöchter NHF ausgewiesen. Der Stromvertrieb, der Geschäftsbereich „Erneuerbare Energien“ einschließlich der „Shared Services“ werden in den „anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“ erfasst. In dem Geschäftsbereich „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitätssektors“ werden die Aktivitäten aus dem Bereich der Vermögensverwaltung (Finanzanlagen), Nahwärmeversorgung sowie der Bereich Dienstleistungen ab-

gebildet. Vermögen und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen werden den Tätigkeiten auf Basis von Konten und Geschäftsbereichen direkt zugeordnet. Nur in Fällen, in denen dies nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist, werden sachgerechte Schlüsselungen oder Kostenumlagen vorgenommen. Die im Anhang der Gesellschaft genannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden finden auch bei den Tätigkeitsabschlüssen entsprechende Anwendung. Die Tätigkeitsabschlüsse werden gemeinsam mit dem geprüften Jahresabschluss im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Ertragslage

Absatz und Umsatz

Stromabsatz in Mio. kWh	2025	2024	Veränderung in %
B2B-Kunden	389	501	-22,4
B2C-Kunden	195	211	-7,6
Sonstige Stromlieferungen	375	451	-16,9
Gesamt	<u>959</u>	<u>1.163</u>	-17,5

Umsatz in TEUR	2025	2024	Veränderung in %
Stromerlöse	186.677	213.072	-12,4
Sonstige Erlöse	40.037	40.289	-0,6
Gesamt	<u>226.714</u>	<u>253.361</u>	-10,5

Der Stromabsatz gesamt verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 204 Mio. kWh auf 959 Mio. kWh (Vj.: 1.163 Mio. kWh). Besonders deutlich reduzierten sich die Stromlieferungen an Industrie- und Gewerbekunden (B2B) auf 389 Mio. kWh (Vj.: 501 Mio. kWh). Die Stromlieferungen an Privatkunden (B2C) verminderten sich ebenfalls um 16 Mio. kWh auf 195 Mio. kWh (Vj.: 211 Mio. kWh). Der Rückgang in beiden Segmenten ist auf Kundenverluste und auf ein verändertes Verbraucherverhalten zurückzuführen.

Die sonstigen Stromlieferungen verringerten sich hingegen auf 375 Mio. kWh (Vj.: 451 Mio. kWh). Die Reduzierung umfasst 76 Mio. kWh

Die Umsatzerlöse nach Abzug der Stromsteuer reduzierten sich im Geschäftsjahr 2025 auf 226.714 TEUR (Vj.: 253.361 TEUR). Ursächlich hierfür waren die beschriebenen Effekte aus Kundenverlusten und einem veränderten Verbraucherverhalten. Die Stromerlöse verminderten sich auf 186.677 TEUR (Vj.: 213.072 TEUR), was einer Reduzierung von rund 26.395 TEUR. entspricht. Dieses Minus ist auf das kritische Marktumfeld zurückzuführen, welches die Erlösmöglichkeiten einschränkte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen deutlich um 30.157 TEUR auf 50.719 TEUR (Vj.: 20.562 TEUR). Dies ist hauptsächlich auf Erträge aus Anlagenabgängen zurückzuführen, die durch den Verkauf der Grundstücke in Neckarwestheim erzielt wurden.

Die Materialaufwendungen reduzierten sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 um 36.389 TEUR auf 182.194 TEUR (Vj.: 218.582 TEUR). Hauptsächlich verantwortlich dafür waren die deutlich geringeren Aufwendungen für den Strombezug, die um 37.414 TEUR auf 96.056 TEUR zurückgingen (Vj.: 133.470 TEUR). Gegenläufig dazu stiegen die Aufwendungen für Netznutzung um 2.736 TEUR auf 68.579 TEUR (Vj.: 65.843 TEUR).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sanken um 1.379 TEUR auf 9.672 TEUR (Vj.: 11.051 TEUR). Im Wesentlichen resultiert die Reduktion aus sonstigen Dienst- und Fremdleistungen.

Personalstand 31.12.	2025	2024
Mitarbeiter/-innen	<u>150</u>	<u>148</u>

Die Personalaufwendungen verringerten sich im Geschäftsjahr auf 18.728 TEUR (Vj.: 20.915 TEUR), dies entspricht einer Reduktion von 2.187 TEUR. Ursächlich hierfür waren insbesondere die reduzierten Aufwendungen für Altersversorgungen sowie der rückläufige Lohn- und Gehaltsaufwand.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrugen 6.569 TEUR und lagen somit geringfügig unter dem Vorjahresniveau (Vj.: 7.831 TEUR). In den Abschreibungen des Vorjahres war eine Sonderabschreibung auf eine Erzeugungsanlage in Höhe von 1.256 TEUR enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 4.414 TEUR auf 17.243 TEUR (Vj.: 12.829 TEUR). Dies ist im Wesentlichen auf höhere Pauschalwertberichtigungen auf den Forderungsbestand sowie auf den Anstieg der übrigen sonstigen Aufwendungen, wie beispielsweise EDV-Leistungen, zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2025 erreichte das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) rund 54.153 TEUR, was einer Steigerung von etwa 39.438 TEUR gegenüber dem Vorjahreswert von 14.715 TEUR entspricht. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf einmalige Sondereffekte aus der Veräußerung von Grundstücken in Neckarwestheim zurückzuführen.

Ein analytischer Vergleich der prognostizierten und der tatsächlich realisierten Entwicklung ausgewählter Kennzahlen erfolgt im Abschnitt „5. Prognosebericht – Künftige Entwicklung der ZEAG Energie AG: Prognose-Ist-Vergleich 2025 / Prognose 2026“.

Beteiligungsergebnis

Im Berichtsjahr belief sich das Beteiligungsergebnis auf 4.919 TEUR und lag damit leicht über dem Vorjahreswert von 4.063 TEUR. Dies ist hauptsächlich auf zwei gegenläufige Effekte zurückzuführen. Während die Aufwendungen aus der Verlustübernahme unserer Tochtergesellschaft NHF – bedingt durch regulatorische Rahmenbedingungen auf -3.978 TEUR (Vj.: -1.353 TEUR) anstiegen und damit das Ergebnis belasteten, verzeichnete die GU eine deutliche Ergebnisverbesserung in Höhe von 7.924 TEUR auf +5.655 TEUR (Vj.: -2.268 TEUR).

Demgegenüber reduzierten sich die Ergebnisse aus den Bürgerenergiegesellschaften auf 1.869 TEUR (Vj.: 4.924 TEUR). Da die Ausschüttungen der Bürgerenergiegesellschaften zeitlich versetzt erfolgen, entspricht die Entwicklung dem Geschäftsjahr 2024. Dies ist hauptsächlich auf geringere Stromerzeugungsmengen im Vergleich zu 2023 zurückzuführen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis konnte im Geschäftsjahr 2025 um 404 TEUR auf 2.837 TEUR gesteigert werden (Vj.: 2.433 TEUR). Diese Verbesserung ist hauptsächlich auf die gestiegenen Zinserträge zurückzuführen. Erhöhte Zinsaufwendungen für langfristige Darlehen zur Finanzierung unserer Wachstumsinvestitionen sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen wirkten sich jedoch negativ auf das Ergebnis aus.

Jahresüberschuss

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) erreichte im Geschäftsjahr 2025 61.909 TEUR (Vj.: 21.322 TEUR). Nach Verrechnung der Steuern -15,093 TEUR (Vj.: 0,11 TEUR) wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 46.783 TEUR (Vj.: 21.274 TEUR) erzielt. Wie schon beschrieben, ist der Verkauf der Grundstücke in Neckarwestheim für den Anstieg des Ergebnisses im Wesentlichen verantwortlich. Die erhöhte Steuerlast ergibt sich im Wesentlichen daraus, dass – anders als im Geschäftsjahr 2024 – keine steuerlichen Sondereffekte vorlagen.

Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung bildet die Finanzlage der Gesellschaft ab; im Berichtsjahr wurden die Vorgaben des Deutschen Rechnungslegung Änderungsstandards Nr. 13 (DRÄS 13) angewandt. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit stieg im Geschäftsjahr auf 30.803 TEUR (Vj.: 28.597 TEUR). Getragen wurde die Entwicklung vom Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Schulden um 11.007 TEUR und von Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen um 9.023 TEUR. Gegenläufig wirkten der Aufbau von Forderungen in Höhe von 4.641 TEUR sowie höhere Zahlungen für Ertragsteuern. Der deutliche Anstieg des Ergebnisses vor Steuern wurde im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit weitgehend kompensiert durch im Ergebnis enthaltene Gewinne aus Abgängen von Vermögenswerten (-35.546 TEUR); die zugehörigen Einzahlungen werden im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2025 belief sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit per Saldo auf Mittelabflüsse von 3.714 TEUR (Vj.: 5.492 TEUR). Die Entwicklung wurde vor allem durch höhere Erlöse aus der Veräußerung von Sachanlagen, insbesondere aus dem Verkauf von Grundstücken in Neckarwestheim, sowie durch Rückzahlungen kurzfristiger Darlehen durch Tochtergesellschaften begünstigt. Geringere Ausleihungen an verbundene Unternehmen wirkten zusätzlich positiv.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ergab im Geschäftsjahr per Saldo Mittelabflüsse von 27.089 TEUR (Vj.: 23.106 TEUR). Prägend waren die Tilgungen langfristiger Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen; hierbei wurden drei langfristige EnBW-Darlehen ratierlich zurückgeführt, deren Mittel zweckgebunden dem

Ausbau der erneuerbaren Energien bei der ZEAG und ihren Tochtergesellschaften gedient hatten. Die Einbeziehung des Cash-Pool-Saldo in den Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wirkte zusätzlich belastend. Gegenläufig wirkten geringere Dividendenzahlungen an die Aktionäre, die sich auf 3.778 TEUR reduzierten (Vj.: 8.689 TEUR).

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 1,0 TEUR (Vj.: 1,2 TEUR). Seit Jahresanfang 2023 besteht ein Cash-Pooling-Vertrag mit der EnBW. Über das Cash-Pooling werden operative Liquiditätsschwankungen ohne Verfügungsbeschränkungen ausgeglichen. Dadurch war die Gesellschaft jederzeit ausreichend finanziert und in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2025 uneingeschränkt nachzukommen.

Kreditlinien bei Finanzinstituten zur Sicherstellung kurzfristiger Liquiditätsschwankungen bestehen wegen des Cash-Poolings nicht mehr. Von unserer Hausbank werden weiterhin Avalkredite in Anspruch genommen (12.531 TEUR; Vj.: rund 10.400 TEUR).

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 9.670 TEUR (Vj.: ca. 8.900 TEUR) in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Davon entfielen rund 2.600 TEUR (Vj.: ca. 2.900 TEUR) auf das Stromverteilnetz. Diese Investitionen lagen damit leicht unter dem Vorjahresniveau und konzentrierten sich auf Netzverstärkungen, die Erschließung neuer Baugebiete sowie Maßnahmen an Umspannwerken in den Konzessionsgebieten.

Im Segment der Erneuerbaren Energien beliefen sich die Investitionen auf rund 5.300 TEUR (Vj.: ca. 3.100 TEUR). Der Schwerpunkt lag hierbei auf der Entwicklung der Infrastruktur für zukünftige Windparks sowie auf der Erweiterung der Stromerzeugungskapazitäten aus PV-Anlagen. Zudem wurden Investitionen in den Ausbau mehrerer Nahwärmeprojekte getätigt (rund 1.300 TEUR; Vj.: ca. 1.300 TEUR).

Das Bestellobligo für Sachanlagen betrug zum 31. Dezember 2025 rund 11.200 TEUR (Vj.: ca. 20.300 TEUR). Der Rückgang resultiert insbesondere aus der bereits erfolgten Beauftragung von Umspannwerken, die sowohl für den weiteren Ausbau der Windenergie- als auch der PV-Infrastruktur erforderlich sind. Die Finanzierung erfolgte über die im Cash-Pool gebündelten Liquiditätsmittel.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft erhöhte sich zum 31. Dezember 2025 um 37.145 TEUR auf 512.106 TEUR (Vj.: 474.961 TEUR).

Auf der Aktivseite stieg das Anlagevermögen um 51.016 TEUR auf 409.148 TEUR (Vj.: 358.132 TEUR). Diese Veränderung resultierte hauptsächlich aus einem Anstieg der Finanzanlagen um 50.286 TEUR auf 318.706 TEUR (Vj.: 268.420 TEUR). Ursächlich hierfür waren insbesondere deutlich gestiegene Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie erhöhte Beteiligungsbuchwerte, die aus Einlagen in neu gegründete Tochtergesellschaften und aus Kapitalzuführungen an verbundene Unternehmen resultierten. Das Umlaufvermögen (mit ARAP) reduzierte sich um 13.871 TEUR auf 102.958 TEUR (Vj.: 116.827 TEUR). Diese Veränderung betraf überwiegend verringerte Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital aufgrund des gestiegenen Bilanzgewinns sowie durch Zuführungen zu den Gewinnrücklagen auf 282.163 TEUR (Vj.: 239.157 TEUR); dadurch stieg, bei höherer Bilanzsumme, die Eigenkapitalquote deutlich von 50,4 % auf 55,1 %. Das Fremdkapital verringerte sich um 5.861 TEUR auf 229.943 TEUR (Vj.: 235.804 TEUR). Die Rückstellungen stiegen um 8.068 TEUR auf 113.211 TEUR (Vj.: 105.143 TEUR) an, dies ist weitestgehend auf erhöhte Steuerrückstellungen zurückzuführen. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2025 verringerten sich die Verbindlichkeiten auf 103.577 TEUR (Vj.: 107.564 TEUR). Dieser Rückgang resultiert daraus, dass trotz des Investitionsvolumens keine weitere Tranche aus einer Darlehensvereinbarung mit der EnBW abgerufen wurde. Weiterhin wurden im Rahmen der Grundstückverkäufe in Neckarwestheim ein Rechnungsabgrenzungsposten für den Erbbauzins vollständig ertragswirksam aufgelöst. Gegenläufig wirkt im Wesentlichen die Zuführung von Steuerrückstellungen.

Das Fremdkapital umfasst 75.919 TEUR (Vj.: 75.243 TEUR) an Pensionsrückstellungen und 75.377 TEUR (Vj.: rund 90.600 TEUR) an Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

2.3. Geschäftsverlauf wesentlicher Beteiligungen

NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH, Heilbronn (NHF)

Im Geschäftsjahr 2025 steigerten sich die Umsatzerlöse der NHF auf 133.089 TEUR und lagen damit spürbar über dem Vorjahreswert von 119.025 TEUR. Treiber dieser Entwicklung waren in erster Linie preisbedingte Zuwächse bei den Netznutzungsentgelten, wenngleich die Durchleitungsmenge rückläufig war. Vor Ergebnisabführung ergab sich ein Fehlbetrag von -3.978 TEUR nach -1.353 TEUR im Vorjahr. Positive regulatorische Effekte aus der Fortschreibung der Erlösobergrenze konnten die negativen Effekte aus geringeren Durchleitungsmengen und somit geringeren Netzentgelten nur teilweise kompensieren. Das Ergebnis wurde zudem durch die weiterhin erforderliche Verlustübernahme der NHL belastet, die als 100-prozentige Tochtergesellschaft der NHF den Netzbetrieb in den Konzessionskommunen Flein, Leingarten, Talheim und Untergruppenbach verantwortet.

Im Gasnetz wirkte sich eine Rückstellungszuführung negativ auf das Ergebnis aus; insgesamt zeigte sich das Segment jedoch stabil. Darüber hinaus führten höhere Zinsaufwendungen aufgrund zusätzlicher Fremdfinanzierungen sowie gestiegene sonstige betriebliche Aufwendungen zu einer weiteren Ergebnisbelastung.

Gasversorgung Unterland GmbH, Heilbronn (GU)

Die GU, ein regionaler Energieversorger und 100-prozentige Tochter der ZEAG, bietet eine Vielzahl von Gasdienstleistungen für Privatkunden, Unternehmen und Kommunen an.

Im Geschäftsjahr 2025 konnte die GU ihren Erdgasabsatz um 221,6 Mio. kWh auf insgesamt 1.364,9 Mio. kWh steigern (Vj.: 1.143,3 Mio. kWh). Diese Absatzsteigerung ist im Wesentlichen auf eine Steigerung der Kundenanzahl zurückzuführen. Auf diesen Effekt ist auch der Anstieg der Umsatzerlöse Gas um 22.655 TEUR auf 107.222 TEUR (Vj.: 84.567 TEUR) zurückzuführen. Gegenläufig stieg der Materialaufwand aufgrund der um 7.476 TEUR höheren Gasbezugskosten auf 73.396 TEUR (Vj.: 65.920 TEUR). Weiterhin erhöhten sich die Kosten für die Netznutzung um 4.835 TEUR auf insgesamt 22.234 TEUR (Vj.: 17.399 TEUR).

Die GU erwirtschaftete aufgrund der insgesamt positiven Geschäftsentwicklung und eines periodenfremden Effekts von 1.958 TEUR ein Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung in Höhe von 5.655 TEUR (Vj.: -2.268 TEUR).

Die Investitionen in die Erweiterung und Verdichtung des Gasverteilnetzes blieben mit rund 300 TEUR auf niedrigem Niveau (Vj.: rund 700 TEUR).

Beteiligungen an Bürgerenergiegesellschaften

Im Berichtsjahr leisteten unsere Beteiligungsgesellschaften im Segment der Erneuerbaren Energien mit einer Gewinnausschüttung von 1.869 TEUR (Vj.: 4.924 TEUR) weiterhin einen wesentlichen Beitrag zum Beteiligungsergebnis. Das Ergebnis resultiert aus der phasenverschobenen Ausschüttung unserer "Bürgerenergiegesellschaften" aus dem Geschäftsjahr 2024. Das Geschäftsjahr 2024 war von einem spürbar niedrigen Strompreisniveau geprägt, wodurch die erzeugten Mengen nicht mehr zu Preisen oberhalb des gemäß EEG festgelegten anzulegenden Werts vermarktet werden konnten. Zudem lagen die Erzeugungsmengen der Onshore-Windparks – trotz zusätzlicher installierter Kapazitäten – infolge ungünstiger Witterungsbedingungen unter dem Vergleichsjahr 2023.

2.4. Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ZEAG zum 31. Dezember 2025 beurteilen wir aufgrund seiner positiven Entwicklung als zufriedenstellend. Das operative Ergebnis (EBIT) konnte im Vergleich zum Vorjahr (+39.438 TEUR) mehr als verdreifacht werden. Die deutliche Ergebnisverbesserung beruht im Wesentlichen auf dem Sondereffekt aus dem Verkauf von Grundstücken in Neckarwestheim. Zudem trugen Gewinnausschüttungen unserer Tochtergesellschaften zu einer positiven Entwicklung des Beteiligungsergebnisses bei.

Trotz des anhaltend anspruchsvollen makroökonomischen Umfelds in Deutschland blieben die Auswirkungen überwiegend begrenzt und betrafen nur einzelne Geschäftsbereiche. Die Ergebnisse 2025 belegen eine wirtschaftliche Stabilisierung, gestützt durch positive Sondereffekte und eine verbesserte operative Leistung.

Im Geschäftsjahr 2025 traf die Gesellschaft wesentliche strategische Entscheidungen zur Sicherung der langfristigen Entwicklung. Die 2023 beschlossene Strategie 2030

wird konsequent umgesetzt und hat insbesondere bei der Fokussierung des Kerngeschäfts zu spürbaren Fortschritten geführt.

3. Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand der ZEAG hat für das Geschäftsjahr 2025 gemäß § 312 AktG wiederum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung der unmittelbar oder mittelbar herrschenden Unternehmen getroffen oder unterlassen, durch die die ZEAG Energie AG und die mit ihr verbundenen Unternehmen benachteiligt wurden.“

4. Chancen- und Risikobericht

4.1. Grundsätze und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements (iRM)

Grundsätze

Das integrierte Chancen- und Risikomanagement der ZEAG und ihren Tochtergesellschaften orientiert sich an dem international etablierten COSO-Rahmenwerk als Standard für unternehmensweites Risikomanagement sowie den Vorgaben des IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer).

Prozess

Wir definieren Chancen und Risiken als Ereignis mit Wirkung einer künftig möglichen Übererfüllung/Nichterreichung von strategischen, nachhaltigen, operativen, finanziellen und Compliance-Zielen.

Das Risikomanagement hat die Aufgabe, in einem ganzheitlichen und integrierten Ansatz eine wirksame und effiziente Identifikation, Bewertung, Steuerung der Chancen und Risiken inkl. Überwachung, zu gewährleisten. Darüber hinaus steht die Berichterstattung über die Chancen- und Risikolage sowie die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Prozesse im Vordergrund. Die Risikosteuerung sieht dabei Maßnahmen zur Risikovermeidung, -verminderung und -überwälzung der bilanziellen Risikovor-sorge oder aber Regelungen zur Risikotoleranz vor.

Eine Chancen- und Risikolandkarte ermöglicht es, die Chancen und Risiken zu identifizieren und zuzuordnen. Empfehlungen zu den Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) werden ebenfalls im Rahmen der Risikoinventur betrachtet.

In den Chancen- und Risikobericht werden Chancen und Risiken über 1 Mio. € aufgenommen. Die interne Berichterstattung erfolgt quartalsweise in standardisierter Form und bei wesentlichen Veränderungen unverzüglich mittels einer Ad-hoc-Berichterstattung.

4.2. Chancen- und Risikolage

Die ZEAG hat für alle erkennbaren Chancen und Risiken weitestgehend bilanzielle, organisatorische und personelle Vorkehrungen getroffen. Wesentliche Risiken sind dabei:

Steigende Beschaffungspreise/Verfügbarkeiten von Anlagen/Dienstleistungen

Steigende Beschaffungspreise sowie eingeschränkte Verfügbarkeiten von Anlagen und Dienstleistungen stellen ein wesentliches Risiko dar. Unterbrechungen globaler Lieferketten sowie Material- und Personalengpässe führen zu Produktionsrückgängen, höheren Preisen und längeren Lieferzeiten. Dadurch besteht die Gefahr, dass kritische Produkte, Materialien oder externe Dienstleister nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen. Eine solche Nichtverfügbarkeit kann wirtschaftliche und operative Abläufe erheblich beeinträchtigen. Aus finanzieller Sicht ergibt sich ein potenzielles Risiko für das Ergebnis von bis zu rund 5 Mio. €.

Staatlich induzierte Cyberangriffe

Die Bedrohung durch staatlich gesteuerte Cyberangriffe im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Konflikt bleibt weiterhin hoch. Nach Einschätzung des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik könnte sich die Lage kurzfristig verschärfen, da gezielte Angriffe auf kritische Infrastrukturen und deren Lieferanten möglich sind. Solche Szenarien bergen das Risiko erheblicher wirtschaftlicher Schäden.

Datenschutz, Datensicherheit

Fehler im Umgang mit personenbezogenen Daten – etwa bei deren Erhebung, Verarbeitung oder Nutzung – können zu erheblichen Risiken führen. Um diese zu minimieren, stellen umfangreiche Beratungs- und Sensibilisierungsangebote sicher, dass die geltenden Datenschutz- und Datensicherheitsvorgaben konsequent eingehalten werden.

Witterungsbedingte Einflüsse beeinträchtigen prognostizierte Erzeugung

Bei Solar- und Windenergieanlagen ergeben sich grundsätzlich Risiken aus Ertragschwankungen. Witterungsbedingte Abweichungen können dazu führen, dass die tatsächlichen Erzeugungsmengen von den prognostizierten Werten der im Portfolio befindlichen Anlagen erheblich differieren. Daraus entstehen – abhängig von der jeweiligen Wetterlage – sowohl Risiken als auch Chancen in einer Bandbreite von rund 4 Mio. € bis 14 Mio. €.

Genehmigungen für Investitionen Erneuerbare Energien

Ein zentrales strategisches Ziel der ZEAG ist es, den Ausbau von PV- und Windenergieanlagen in der Region weiter zu beschleunigen sowie die Wärmewende voranzubringen. Diese Projekte sind jedoch mit verschiedenen Unsicherheiten verbunden. Die wesentlichen Chancen und Risiken in der Projektentwicklung ergeben sich insbesondere aus dem regulatorischen Umfeld sowie aus der Ausgestaltung und dem Umfang zukünftiger Projektausschreibungen.

Bei der Realisierung der Projekte können verzögerte oder ausbleibende Bau- und Betriebsgenehmigungen sowie steigende behördliche Anforderungen den Projektfortschritt erheblich beeinträchtigen. Insgesamt besteht das Risiko, dass Projekte mit einem Gesamtvolumen von bis zu 10 Mio. € nicht oder nur zeitverzögert umgesetzt werden können.

Zinsänderungen Pensionsrückstellungen

Der Barwert der Pensionsrückstellungen steigt bei sinkendem Zinssatz und nimmt bei steigendem Diskontierungssatz ab. Aus den Veränderungen des Diskontierungszinses ergeben sich Risiken beziehungsweise Chancen. Wir rechnen für die folgenden Jahre mit einer moderaten bis wesentlichen Chancenausprägung aufgrund der künftig zu erwartenden Zinsentwicklung.

Beschaffungsrisiken bei Strom und Gas

Die Energiemengen, die unser Vertrieb für die Lieferungen an unsere Kunden benötigt, beschaffen wir überwiegend langfristig vor Beginn der Belieferung am Energiehandelsmarkt. Die Wettbewerbssituation hat sich im Strom- und Gasvertrieb aufgrund der Volatilitäten im kurzfristigen Beschaffungsmarkt verschärft. Durch die Energieeinsparungsmaßnahmen unserer Kunden schätzen wir das Mengen- und Preisrisiko als erhöht ein. Aufgrund der langfristigen Beschaffungsstrategie können unsere Beschaffungskosten deutlich über dem aktuellen Marktpreisniveau liegen. Daraus bestehen erhöhte Unsicherheiten, ob wir die Beschaffungskosten in Anbetracht des wieder verstärkt stattfindenden Preiswettbewerbs vollständig in unsere Preiskalkulation einbeziehen können. Hieraus können Risiken in Höhe von bis zu 2 Mio. € resultieren.

Risiken aus Finanzanlagen

Die ZEAG unterliegt allgemeinen Chancen und Risiken von Marktwertveränderungen insbesondere bei Volatilitäten der Zinsen und Marktpreise. Die Finanzanlagen, die durch ein externes Asset-Management gesteuert werden, unterliegen einem volatilen Finanzmarktumfeld. Abschreibungen sind vorzunehmen, sofern die Risiken zu Wertminderungen führen, welche signifikant oder länger anhaltend sind.

Risiko aus der Ablösung unseres Abrechnungssystems

Die Ablösung unseres Kundenabrechnungssystems Power Pack stellt eine wesentliche unternehmerische Herausforderung dar. Neben der Chance, die IT-Abrechnungslandschaft zu modernisieren und weiter zu digitalisieren, besteht ein erhebliches prozessuales Umsetzungsrisiko. Verzögerungen im Projektablauf oder die Implementierung nicht funktionsfähiger Abrechnungsprozesse könnten aufgrund fehlender Abrechnungsmöglichkeiten ein Liquiditätsrisiko im mittleren zweistelligen Millionenbereich verursachen.

Gesamtbeurteilung durch den Vorstand

Die Geschäftsentwicklung der ZEAG hängt in besonderem Maße von den energie- und klimapolitischen Rahmenbedingungen ab. Im Geschäftsjahr 2025 bleibt die Situation

an den Energie- und Beschaffungsmärkten aufgrund globaler Krisen weiterhin volatil. Die Auswirkungen dieser Entwicklungen sowie sehr geringer Wachstumsprognosen in Deutschland sind für die ZEAG, ihre Kunden und Geschäftspartner derzeit noch beherrschbar, dennoch nimmt das gesamtwirtschaftliche Risiko zu.

Die Risiken im Zusammenhang mit Cyberangriffen verbleiben auf einem hohen Niveau. Die Börsenpreise für Strom und Gas haben sich inzwischen wieder normalisiert. Prognosen bleiben aufgrund zahlreicher Einflussfaktoren – insbesondere regulatorischer Vorgaben und gesetzlicher Entwicklungen im Kontext nachhaltiger Energieerzeugung – mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Ein zentraler Einflussfaktor auf die Geschäftsentwicklung ist der Witterungsverlauf, vor allem das Windaufkommen sowie die Durchschnittstemperaturen. Die Wetterbedingungen in der Heizperiode von September bis Mai beeinflussen maßgeblich den Absatz von Wärme und Gas. Ebenso hängen die Erzeugungsmengen aus Windkraft- und zunehmend auch PV-Anlagen stark von natürlichen Wind- und Sonneneinstrahlungsbedingungen ab. Diese Einflussgrößen wirken je nach Preisentwicklung als Chance oder Risiko auf das Unternehmensergebnis.

Zusätzlich können anhaltende Wettbewerbs- und Marktrisiken die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage belasten.

Aus heutiger Sicht bestehen jedoch keine Risiken, die im Berichtszeitraum den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich die Konflikte im Nahen Osten durch die militärische Eskalation erheblich verschärft. Dadurch nimmt die Volatilität der Großhandelspreise derzeit zu, was zu Chancen sowie Risiken führen kann. Die aktuellen Entwicklungen werden im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die ZEAG kontinuierlich analysiert und bewertet. Eine Qualifizierung der potenziellen finanziellen Auswirkungen ist derzeit noch nicht möglich.

4.3. Grundsätze und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Grundsätze

Bei der ZEAG ist ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem implementiert. Die Basis der rechnungslegungsbezogenen Methodik bildet der COSO-II-Standard des internen Kontrollsystems.

Prozess

Standardisierte Prozesse sollen die Vollständigkeit und Konsistenz der Jahresabschlusserstellung gewährleisten.

5. Prognosebericht

Der Prognosebericht behandelt – soweit möglich – die voraussichtliche Entwicklung der ZEAG und ihres Umfelds im nächsten Geschäftsjahr.

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Im Ausblick für 2026 geht die Bundesregierung davon aus, dass sich die deutsche Wirtschaft nach mehreren Jahren stagnierender Entwicklung nur langsam erholt. Für 2026 wird ein moderates reales BIP-Wachstum erwartet, was als Hinweis auf ein mögliches Ende der langanhaltenden Schwächephase gewertet wird. Trotz nachlassender Belastungsfaktoren bleibt das Umfeld anspruchsvoll, da geopolitische Spannungen, Protektionismus und Störungen internationaler Wertschöpfungsketten weiterhin auf die stark verflochtene deutsche Wirtschaft wirken. Die Inflation, die zeitweise deutlich über zwei Prozent lag, ist zuletzt zwar zurückgegangen, verharrt jedoch weiterhin oberhalb des Niveaus der Jahre vor der Energiekrise. Die Verbraucherpreise werden im Jahr 2026 voraussichtlich um rund 2,1 % zunehmen und damit etwas geringer steigen als in den Vorjahren.

Da sich die Lohnentwicklung 2026 lediglich wieder dem längerfristigen, inflationsneutralen Verteilungsspielraum annähert und keine realen Einkommenszuwächse erwartet werden, dürfte der Konsumbeitrag aus dem privaten Bereich eher verhalten ausfallen. Die maßgebliche Stütze der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bleibt daher der Staatskonsum, der laut Prognosen den größten positiven Wachstumsbeitrag zur Binnennachfrage leistet. Gleichzeitig bleibt die Perspektive für den Außenhandel angesichts anhaltender geopolitischer Konflikte, internationaler Unsicherheiten und wachsender Handelshemmnisse gedämpft. Insgesamt geht die Bundesregierung jedoch davon aus, dass die belastenden Einflüsse im Jahresverlauf nachlassen und staatliche wie binnenwirtschaftliche Impulse zu einem moderaten realen BIP-Wachstum von rund 1,0 % im Jahr 2026 beitragen werden. Die aktuelle IHK-Konjunkturmfrage zeigt, dass die Wirtschaft in der Region Heilbronn-Franken auch im dritten Quartal 2025 in einem schwierigen Umfeld verbleibt. Zwar beurteilen viele Unternehmen ihre aktuelle Lage noch als robust, doch haben sich die Geschäftserwartungen deutlich eingetrübt und eine schnelle Erholung ist nicht absehbar. Besonders die Industrie leidet unter einer so schwachen Lage wie zuletzt während der Corona-Pandemie, belastet durch hohe Energie- und Personalkosten, globale Lieferkettenprobleme und zunehmende Bürokratie.

Vor dem Hintergrund der aktuell erwarteten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für das Jahr 2026 ist aus heutiger Sicht nicht von wesentlichen positiven oder negativen Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der ZEAG auszugehen. Die für 2026 erstellten Planungen basieren jedoch auf einem etwas zuversichtlicheren wirtschaftlichen Szenario in den relevanten Zielmärkten. Angesichts der anhaltenden geopolitischen und regulatorischen Unsicherheiten bleiben die damit verbundenen Prognosen weiterhin mit erheblichen Risiken behaftet.

Neben konjunkturellen Einflüssen wird der Energieabsatz im Industriegeschäft maßgeblich durch unternehmensindividuelle Verbrauchsstrukturen geprägt. Dazu zählen insbesondere Effizienzsteigerungsmaßnahmen, prozessuale Optimierungen sowie strukturelle Anpassungen in der Produktion, die zu einer nachhaltigen Reduktion des Energiebedarfs führen können. Im Privatkundensegment wird das Nachfrageverhalten hingegen vor allem durch witterungsbedingte Schwankungen des temperaturabhängigen Wärmebedarfs sowie durch kontinuierliche Fortschritte in der Energieeffizienz

der Gebäude- und Anlagentechnik bestimmt. Diese Faktoren wirken sich regelmäßig stärker auf den Verbrauch aus als gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Nach Einschätzung der Bundesnetzagentur ist die Gasversorgung in Deutschland weiterhin stabil. Die Versorgungssicherheit bleibt trotz veränderter Importstrukturen gewährleistet, da alternative Bezugsquellen, LNG-Terminals und flexible Importkapazitäten den Wegfall russischer Gaslieferungen kompensieren. Deutschland ist dennoch in hohem Maße vom Weltmarkt abhängig, sodass Preisentwicklungen und witterungsbedingte Nachfrageveränderungen weiterhin Einfluss auf die Versorgungssituation haben. Die Bundesnetzagentur beobachtet die Lage fortlaufend und bewertet die Gefahr einer Gasmangellage aktuell als gering.

Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation

Die Energiebranche befindet sich weiterhin im Wandel, doch die zunehmende Regulierung und die starke Abhängigkeit von politischen Entscheidungen schränken die Gestaltungsfreiheit der Energieversorger zunehmend ein. Mit der neuen politischen Schwerpunktsetzung rücken Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit wieder stärker in den Fokus staatlicher Steuerung. Dies führt dazu, dass wirtschaftlich tragfähige Geschäftsmodelle unter den aktuellen Rahmenbedingungen immer schwerer umzusetzen sind, während gleichzeitig der Wettbewerbsdruck durch neue Marktteilnehmer und regulatorische Vorgaben weiter zunimmt.

Künftige Entwicklung der ZEAG Energie AG
Prognose-Ist-Vergleich 2025 / Prognose 2026

	Einheit	2025 Prognose	2025 Ergebnis	2026 Prognose
Finanzielle Leistungsindikatoren				
Umsatzerlöse	Mio. €	ca. 249	226,7	ca. 222
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. €	ca. 1	54,2	ca. -2
Finanz- und Beteiligungsergebnis	Mio. €	ca. 10	7,7	ca. 2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	ca. 11	61,9	ca. 0
Investitionen in Sachanlagen und immat. Vermögensgegenstände	Mio. €	ca. 12	9,7	ca. 6,4
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren				
Stromabsatz an Endkunden	GWh	ca. 739	586	ca. 625
Mitarbeiterkapazitäten	Anzahl	ca. 162	142	ca. 163

Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung 2026

Im Geschäftsjahr 2025 lag das operative Ergebnis (EBIT) mit 54,2 Mio. € erheblich über der ursprünglichen Prognose von 1 Mio. € und übertraf diese damit deutlich. Maßgeblich hierfür war ein einmaliger Ertrag aus der Veräußerung von Grundstücken in Neckarwestheim.

Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 226,7 Mio. € und blieben damit spürbar unter der Erwartung von rund 249 Mio. €, was im Wesentlichen auf rückläufige Belieferungsmengen im Endkundensegment zurückzuführen ist. Das Finanz- und Beteiligungsergebnis entwickelte sich mit 7,7 Mio. € ebenfalls schwächer als prognostiziert (ca. 10 Mio. €). Ausschlaggebend hierfür waren deutlich geringere Ergebnisbeiträge aus Bürgerenergieprojekten im Bereich „Erneuerbare Energien“, verursacht durch rückläufige Marktpreise sowie witterungsbedingt niedrigere Erzeugungsmengen.

Für das Geschäftsjahr 2026 rechnen wir mit einem insgesamt herausfordernden Geschäftsverlauf. Die Umsatzerlöse werden mit rund 222 Mio. € unter dem Vorjahresniveau erwartet. Auf der Ergebnisseite wirken sich insbesondere die rückläufigen Margen in der Endkundenbelieferung sowie das durch die Marktpreisentwicklung bedingte niedrigere Erlösniveau für eigenproduzierten Strom belastend aus.

Zusätzlich führen überdurchschnittlich hohe Aufwendungen im Zusammenhang mit der Modernisierung unserer IT-Abrechnungsplattform und höhere Personalaufwendungen im Zusammenhang mit der Umsetzung unseres ambitionierten Investitionsprogramms zu einer weiteren spürbaren Belastung des operativen Ergebnisses.

Vor diesem Hintergrund prognostizieren wir ein operatives EBIT von rund -2 Mio. €. Dies entspricht einem deutlichen Rückgang gegenüber dem außergewöhnlich hohen Ergebnis von 54,2 Mio. € im Jahr 2025, das maßgeblich durch Sondereffekte geprägt war.

Auch das Finanz- und Beteiligungsergebnis wird mit etwa 2 Mio. € unter dem langjährigen Durchschnitt erwartet. Ursache hierfür sind erhöhte Instandhaltungs- und IT-Aufwendungen im Netzbereich sowie weiter sinkende Ergebnisbeiträge der "Bürgerenergiegesellschaften" infolge deutlich reduzierter, witterungsbedingter Erzeugungsmengen im Bereich der Erneuerbaren Energien.

Für das Jahr 2026 planen wir die Umsetzung eines Investitionsprogramms in Höhe von rund 6,4 Mio. €. Etwa 3,2 Mio. € entfallen dabei auf die gezielte Stärkung und Modernisierung unseres Stromverteilnetzes. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Ausbau hocheffizienter Nahwärmeversorgungsanlagen, mit dem wir die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung weiter vorantreiben und zugleich die Versorgungssicherheit in unserem Versorgungsgebiet nachhaltig stärken. Weiter investieren wir in den Ausbau der erneuerbaren Energien in unseren Bürgerenergiegesellschaften; dies wird sich in deutlichen Erhöhungen unserer Finanzanlagen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen niederschlagen. Die Zuführung hierfür belaufen sich in einem hohen zweistelligen Millionenbereich.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der ZEAG beruhen. Solche Aussagen sind Risiken und Ungewissheiten unterworfen.

Diese und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweicht. Die ZEAG übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

6. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, Vorstand und in Führungspositionen

Nach Maßgabe der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen haben Aufsichtsrat und Vorstand der ZEAG die folgenden Zielgrößen und Fristen zur Erreichung der Zielgrößen beschlossen:

In seiner Sitzung am 21. März 2023 beschloss der Aufsichtsrat eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat bis zum 31. Dezember 2027 von mindestens 22 %. Der Aufsichtsrat war am 31. Dezember 2025 mit drei Frauen und sechs Männern besetzt. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat wurde erreicht und beträgt damit derzeit 33 %.

Der Aufsichtsrat hatte in seiner Sitzung vom 27. November 2025 die Zielgröße für den Anteil weiblicher Mitglieder im Vorstand bis zum 31. Dezember 2028 beschlossen, die seither unverändert gilt. Die Zielgröße wurde mit „Null“ Prozent (0 %) festgelegt.

Gemäß Beschluss sind Franc Schütz (bis 31.07.2030) und Alexander Bürkle (bis 31.07.2028) zum Vorstand bestellt. Planmäßig wird in dem Zeitraum bis 31. Dezember 2026 keine Veränderung zu erwarten sein. Hierbei wurde berücksichtigt, dass der Vorstand derzeit aus zwei männlichen Vorstandsmitgliedern besteht. Mit einer Zielvorgabe für den Frauenanteil im Vorstand, die über dem aktuellen Status quo liegt, wäre der Aufsichtsrat bei der Entscheidung über eine erneute Bestellung von Herrn Schütz und Herrn Bürkle für eine weitere Amtszeit nicht mehr uneingeschränkt frei. Um die Entscheidungsfreiheit zu wahren, hat der Aufsichtsrat beschlossen, den Frauenanteil im Vorstand bis zum 31. Dezember 2028 nicht zu erhöhen und somit eine Zielgröße von „Null“ festzulegen.

Bei der Besetzung von Führungspositionen achtet der Vorstand auf Vielfalt und dabei insbesondere auch auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen – und zwar auf allen Hierarchieebenen.

Als gelebte Praxis bedeutet Vielfalt für die ZEAG unter anderem, unterschiedliche Lebenswelten und -phasen von Führungskräften zu beachten. In den Managementebenen unterhalb der Vorstandsebene befinden sich aktuell zwei weibliche Führungskräfte.

Bei der Neubesetzung im Top- und oberen Management werden Frauen besonders angesprochen und zu einer Bewerbung ermutigt.

Zudem zeigt sich das Bestreben nach Gleichstellung darin, dass bei der Neubesetzung von Stellen bei der ZEAG, unabhängig von der Hierarchieebene, bei gleicher Qualifikation Frauen bevorzugt berücksichtigt werden.

Für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands hatte der Vorstand der ZEAG am 5. Dezember 2025 vor dem Hintergrund der derzeitigen Besetzung und erwarteten geringen Fluktuation mit Fristsetzung bis zum 31. Dezember 2027 die Erhaltung des Status quo beschlossen. Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung betrug der Frauenanteil in der ersten Führungsebene (Bereichsleiter) unterhalb des Vorstands 50 % (Vj.: 25 %), und der Frauenanteil in der zweiten Führungsebene (Teamleiter) unterhalb des Vorstands 12,5 % (Vj.: 10 %). Bei Neubesetzungen von Positionen der ersten und zweiten Führungsebene sollen diese – geeignete Bewerberinnen vorausgesetzt – zur Erhöhung der Quoten mit weiblichen Bewerberinnen besetzt werden.

Heilbronn, 10. März 2026

ZEAG Energie AG

Der Vorstand